

**Mitteilungen**  
der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte  
Nr. 5 Oktober 1963

**Inhalt**

Einladung zur Jahresversammlung

Berichte (Konferenz in Darmstadt, Vortrag, Sendungen)

Literatur

Robert Münster: Neues zur Mannheimer Schule

Heinz Haag: Georg Gügel 1743-1804

Buchbesprechungen, Voranzeigen, Notizen,

Neuausgaben von mittelrheinischen Komponisten

Besprechung einer neuen Schallplatte

**Johannes Gutenberg-Universität**  
**in Mainz**  
**Musikwissenschaftliches Institut**

Die Generalversammlung am 20.12.62 beschloß unabhängig von der alle drei Jahre fälligen Generalversammlung alljährlich eine ganztägige Generalversammlung durchzuführen.

Sie findet am Mittwoch, den 20. November 1963 in Oberwesel statt. Beginn um 9 Uhr in der Liebfrauenkirche (nahe Bahnhof). Stud.Rat Dr. Böskes Mainz spricht über die Orgel der Liebfrauenkirche im Rahmen der mittelrheinischen Orgelbaukunst. Kantor Waldemar Schmitt-Oberwesel führt die Orgel vor. Stud.Rat Gerhart Gutensohn-Traben-Trarbach referiert über den Mainz-Würzburger Hofkapellmeister Philipp Friedrich Buchner und Dozent Dr. Günter Massenkeil führt einige der Buchnerschen Concerti ecclesiastici vor. ( Mitwirkende: Hedwig Obst, Franz Fehringer, Dr. Georg Toussaint)

Das gemeinsame Mittagessen ( 4 DM ) findet um 12,30 Uhr im Goldenen Propfenzieher statt. Um 15 Uhr ist ebendort Colloquium über neue Forschungen zur Mannheimer Schule ( Referenten: Dr. Eduard Schmitt-Heidelberg, Dr. Fritz Kaiser-Mainz, R. Fuhrmann-Vornwald). Der Vorsitzende berichtet über die Arbeiten des abgelaufenen Jahres und neue Planungen.

Um 17 Uhr spielt das Streichquartett ( Erwin Amend, Ernst Haas, Peter Klische, Gottfried Kleinig) Heinrich Anton Hoffmann, Quartett op.7 Nr.1 Danach Heimfahrt.

Von Mainz aus geht um 8 Uhr ein Bus ab Liebfrauenplatz, der uns auch zurück bringt. Fahrpreis: 4,50 DM

Baldige Anmeldung mit beiliegender Karte ist notwendig.

#### Berichte

##### Konferenz in Darmstadt

Am Samstag, den 5.10.1963 fand im Darmstädter Staatsarchiv eine Konferenz einiger unserer Mitglieder statt, die an der Erforschung der Darmstädter Musik interessiert sind, zu der Herr Philipp Schweitzer eingeladen hatte. Aus Mainz waren Prof. Gottron und Dr. Kaiser gekommen. In fruchtbarer Aussprache einigte man sich auf eine Koordinierung der Kräfte mit dem Ziel einer Darmstädter Musikgeschichte ( Neubearbeitung des Buchs von Pasqué, Fortführung der Zettelkastenarbeit, Anregung zur Herstellung von Sparten, Sammlung von Bildern, Stichen, Diapositiven). Es zeigte sich, daß trotz der Kriegsverluste doch noch erfreulich viel Material und der größte Teil der Musikbibliothek erhalten geblieben sind.

#### Vortrag

A. Gottron: Musik zur Eroberung von Landau 1702. Jugendtag in Landau/Pl. Mittwoch, den 10. 7. 1963

#### Rundfunksendungen

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

Joh. Frz. Sterkel, Sonate für Klavier und Geige in C op.44

31.5.

Südwestfunk, Studio Mainz, UKW II	
Heinr. Anton Hoffmann, Quartett op.3 Nr.2	23. 5.1963
Toeschi ( Ausschnitte) Dr. Scharschuh	7. 4.1963
Fasch ( Ausschnitte (Dr. Samson ))	21. 4.1963
Feckler ( Ausschnitte)	8. 5.1963
Joh. Brandl, Sinfonie in C	26. 6.1963
Karl Stamitz, Flötenkonzert in B	2.10.1963
Franz Danzi, Flötenkonzert op.31 in d	2.10.1963
Carl Stamitz, Konzert für Geige und Bratsche	13.10.1963
Christ. Cannabich, Klavierkonzert in D	13.10.1963
Friedrich Gemsheim, Klavierquartett op.6	23.10.1963
(geb. in Worms 1839, gest. in Berlin 1916)	

#### Literatur

- O. Oster, Ein Mainzer Hymnar mit usualen Neumen aus dem 12. Jahrhundert  
Diss. Bonn 1946 (Maschinenschrift) Es handelt sich um ein Hymnar aus Mainz St. Peter
- Georg Paul Köllner, Der Accentus Moguntinus nach den Schönbrunn-Drucken.  
Kirchenmus. Jahrbuch 40 (1956) 63ff.
- Georg Paul Köllner, Zur Tradition des Accentus Moguntinus  
Kirchenmus. Jahrbuch 42 (1958) 39ff.
- J. Rau, Tropus und Sequenz im "Mainzer Cantatorium".  
Phil.Diss. Heidelberg 1959. Es handelt sich um das seither sog. Mainzer Sequentiar im Britischen Museum in London.
- Elisabeth Noack, Wolfgang Carl Briegel.  
Berlin (Merseburger) 1963. 143 S. mit Illustr. und Notenbeispielen.
- Roderich Fuhrmann, Mannheimer Klavier-Kammermusik  
Phil. Diss. Marburg 1963

#### Neues zur Mannheimer Schule von Robert Münster-München

##### A) Arbeiten

- 1) Die Sinfonien Toeschis. Ein Beitrag zur Geschichte der Mannheimer Sinfonie  
Phil. Diss. Münster 1956, 405 Bl. Masch.
- 2) Vier Musiker der Mannheimer Schule (J. Stamitz, Filtz, Richter, Holzbauer)  
in: Musica 8, 1960 S. 488 ff.
- 3) Mannheimer Musiker ( Von Toeschi bis Winter )  
in: Musica 3, 1961 S. 110 ff.

##### B) Ausgaben

- 1) Carlo Giuseppe Toeschi: Sinfonie D-dur ( um 1775 )  
Deutscher Ricordi Verlag, Lörrach 1958
- 2) Carlo Giuseppe Toeschi: Konzert G-dur für Flöte und Orchester  
in: Leuckartiana Nr.30. F. E. C. Leuckart, München 1963 (Part.u. Kl.A.)
- 3) Franz Danzi: Konzert F-dur für Fagott und Orchester  
in: Leuckartiana München 1963 (Part.u. Kl.A.)

## C) Orchesterleihmaterialien

- 1) C.G.Toeschi, Sinfonie D-dur (Str. 2 Ob. 2 Hr. 2 Trp. Pk. Cemb. ad. lib.) 12'
- 2) C.G.Toeschi, Sinfonie Es-dur (Str. 2 Ob. 2 Hr. Cemb.) ca 10'
- 3) C.G.Toeschi, Violinkonzert D-dur (Solov. Str. 2 Ob. Jca 11' Schallplattenaufnahme vgl. Mitteilungen Nr.3 S.18)
- 4) G.B.Toeschi, Trio f. 2 V. u. Vc. Es-dur op. 1 Nr. 3 ca 9 1/2'
- 5) Carl Cannabich, Divertissement concertant F-dur (2 Solov. Str. 2 Fl. 2 Ob. 2 Fg. 2 Hr. 2 Trp. gr. Trommel) ca 16'

Die genannten Werke wurden u.a. in Turin, Köln, München, Schwetzingen aufgeführt und über den Rf., Rundfunk, den Südd. Rundfunk, den SWF, den Westd. Rundfunk, RIAS Berlin, Radio DDR (Berlin) und Radio Italiana gesendet. Dirigenten waren Mario Rossi, Eugen Bodart, Wolfgang Hofmann, Jan Koetzier, Emmerich Smola u.a.

## Georg Anton Gugel (1743-1804) von Heinz Haag

Die Musikerfamilie Gugel (Kugel) war in der Musikgeschichte bisher fast ausschließlich durch die beiden Söhne Joseph und Heinrich des in Mainz-Kastel am 13.4.1743 geborenen Hofkapellmeisters Anton Georg Gugel vertreten. Die beiden hochmusikalischen Söhne waren aus der Ehe Anton Georg Gugels mit der am 14.2.1744 geb. Lehrerstochter Clara Balthauer aus Heidesheim bei Mainz hervorgegangen. Es scheint, daß der Virtuosenruhm der Söhne, die als Waldhornisten Außerordentliches zu leisten wußten, den Vater in den Hintergrund treten ließ.

Joseph Gugel war Schüler des Wiener Hornisten Scholl, "einem geschickten Lehrer, der ihn schnelle Fortschritte machen ließ und wurde dann Lehrer seines Bruders. Alle beide waren noch sehr jung, als ihr Vater (Georg Anton Gugel) sie mit sich reisen ließ, um ihr Talent zu seinem Nutzen auszubehuten. Die jungen Gugels, mit großer Willenskraft begabt, arbeiteten mit großer Ausdauer, um ihre Fähigkeiten zu vervollkommen... Die Kenntnis der Wirkungen der Effekte in den Stücken für zwei Hörner war die Hauptursache ihrer Erfolge." (Fatis: Biographie universelle).

Joseph und Heinrich Gugel gingen später als Kammermusiker an den Hof zu Hildburghausen, nachweisbar 1804 und 1805. Joseph Gugel wirkte zuletzt als Kammermusiker am Hofe zu Petersburg.

1780 trat Georg Anton Gugel in fürstlichen Dienst und war bis zum Jahre 1793 als Hofkapellmeister Herzog Ludwig Eugens von Württemberg, der in Weiltungen bei Dinkelsbühl und in Bönningheim bei Stuttgart residierte, tätig. In diesen Jahren entstanden die in Handschriften erhaltenen Werke des Mainzer Komponisten. Sie befinden sich in der Fürstlich-Öttingen-Wallersteinschen Bibliothek und Kunstsammlung auf Schloß Harburg.

Zu Lebzeiten Georg Anton Gugels wurden gedruckt:

Symphonie C-dur, mit den Sätzen Allegro-Andante-Allegro molto (Goetz Mannheim, Herzog Ludwig Eugen von Württemberg gewidmet), die Stimmen verbrannten während des Krieges in der Hessischen Landesbibliothek.

Sechs concertante Quartette, op. 1 (Goetz Mannheim) (bis jetzt nicht nachweisbar)

Im Manuskript haben sich erhalten:

- 14 Symphonien zu 8-12 Stimmen  
Sonata G-dur, Clavicembalo, Violino primo, Alto Viola, 2 Corni con Basso  
Allegro-Romance-Rondo (26 Seiten)

- Sonata C-dur, Clavicembalo, Violino, Alto Viola, *2 Corni primo; Corno secundo*, con Violoncello  
Allegro-Romance moderato-Rondo moderato (28 Seiten)  
Sonata B-dur, Clavicembalo, Clarinetto, Corno con Fagotto  
Allegro-Romance-Rondo (20 Seiten)  
Sonata F-dur, Clavicembalo con Violino  
Allegro maestoso moderato-Andante arioso-Rondo moderato (7 Seiten)  
Erstdruck in der Reihe "Die Schatztruhe" Edition Schneider St. Ingbert 1958, herausgegeben von Heinz Haag  
Sonata B-dur, Harfe con Violino  
Tempo giusto-Menuetto (10 Seiten)  
"Ballo", eine Folge von Tanzstücken für Orchester

Als 1793 Herzog Ludwig Eugen die Nachfolge in der Regierung des Herzogtums antrat und nach Stuttgart übersiedelte, wurde die Bönningheimer Hofkapelle aufgelöst. Georg Anton Gugel erhielt eine Pension von 400 Gulden, die 1795 von Herzog Friedrich Eugen im Zuge eines "neuen Arrangement beym Hof-Etat" auf 200 Gulden gekürzt wurde. Aus dieser Zeit stammt eine "Supplik des Musikdirektors Gugel, die ihm ausgesetzte Pension von 200 Gulden jährlich allenfalls außer Landes verzehren und allenfalls noch einen kleinen Dienst annehmen zu dürfen". Das Gesuch wurde vom Präsidenten der Rentkammer Karl Freiherr von Wöllwarth befürwortet. Über die letzten Lebensjahre Georg Anton Gugels, der 1804 in Stuttgart verstarb, liegen verlässliche Quellen noch nicht vor.

## Rundfunkaufnahmen von Werken Georg Anton Gugels:

## Südwestfunk:

- |          |      |  |
|----------|------|--|
| November | 1962 | Sonate F-dur für Violine und Klavier<br>(Hanno Haag Violine- Anneliese Schlicker Klavier)            |
| Juni     | 1963 | Sonate B-dur für Violine und Klavier<br>(Hanno Haag- Anneliese Schlicker)                            |
| Juni     | 1963 | "Ballo" für Violine und Klavier<br>(eingrichtet von Heinz Haag)<br>(Hanno Haag- Anneliese Schlicker) |
| Juli     | 1963 | Sonate B-dur<br>(Bläserquartett Jost Michaels)   |

## Süddeutscher Rundfunk:

- |        |      |  |
|--------|------|--|
| Januar | 1962 | Sonate F-dur für Violine und Klavier<br>(Hanno Haag- Anneliese Schlicker)                            |
| Januar | 1963 | "Ballo" für Violine und Klavier<br>(eingrichtet von Heinz Haag)<br>(Hanno Haag- Anneliese Schlicker) |

## Bayrischer Rundfunk:

- |          |      |   |
|----------|------|---|
| November | 1963 | Sonate F-dur für Violine und Klavier<br>(Hanno Haag- Anneliese Schlicker) |
|----------|------|---|

Am 27. Oktober 1963 brachte der Südwestfunk, Landesstudio Rheinland-Pfalz, eine Sendung: Georg Anton Gugel, Portrait eines Mainzer Komponisten der Mozartzeit (Manuskript: Heinz und Hanno Haag)

## Buchbesprechungen

**Richard Schaal:** Verzeichnis deutschsprachiger musikwissenschaftlicher Dissertationen 1861-1960. 167 Seiten. Musikwissenschaftliche Arbeiten, herausgegeben von der Gesellschaft für Musikforschung Nr. 19

Unter den Registerstichworten: Alsfeld, André, Anschütz, Beecke, Brendl, Burgsteinfurt, Cantatorium, P. Cornelius, Cannabich, Conrad von Zabern, Danzi, Eichner, Darmstadt, Ernst Ludwig von Hessen, Fasch, Frankfurt am Main, Gabler, Holzbauer, Hünten, Ebrach, Joh. von Limburgia, Kurpfalz, Maingebiet, Mainz, Mannheim, Mannheimer Schule, Jakob Meiland, Meistergesang, Arnold Mendelsohn, Nassau-Weilburg, Oberhessen, Ch. H. Rinck, Anton Roaff, Rhein-Main, Johann Nepomuk Schalle, Spessart, Stamitz, Sterkel, Wertheim, Georg Witzel, Frz. X. Richter, Zach, Zweibrücken, Arbeiterbewegung, Aufklärung u. a. finden wir Arbeiten, die unser Arbeitsgebiet behandeln.

## Voranzeige

**Gustav Bereths:** Die Musikpflege am Kurtrierer Hofe zu Koblenz-Ehrenbreitstein von 1630 bis 1794

Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte .Nr. 5 ca 270 Seiten mit Abbildungen. Die Geschichte der Musik an den Höfen der rheinischen geistlichen Kurfürsten ist erst auffallend spät für den Forscher interessant geworden. Um so erfreulicher, daß sich diese Lücke nun allmählich schließt.

Das Buch ist im Verlag B. Schotts Söhne Mainz erschienen. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erhalten Preisermäßigung.

Ähnlich wie Dr. Karl Schweickert 1937 durch sein Buch über die Musikpflege am Hof der Kurfürsten von Mainz im 17. u. 18. Jhd. (Mz Btr. 11) zunächst einmal die Namen der Musiker, ihre Tätigkeit, die Gehälter, die Organisation der Kapelle usw. aus den verschiedenartigsten Archivalien zusammengetragen hat, so hat nun G. Bereths diese bei weitem undankbare Aufgabe für die Trierer Hofmusik geleistet. Es ist wie ein Pfad schlagen im Urwald, das hohen Dank verdient.

Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des Kurstaates von 1630 bis 1794 bringt Bereths vollständige Listen und Kurzbiographien der Hofmusiker, Hoforganisten, Hoftrompeter und Tanzmeister, stellt dann die Organisation der Hofmusik dar, führt in die Musikpflege ein (Kirchenmusik, Konzert, Kammermusik, Oper, außergewöhnliche Anlässe) und schließt mit dem Nachweis der Beziehungen der Kurtrierer Hofes zu auswärtigen Musikern und Komponisten. Ein ausgiebiges Literaturverzeichnis und ausführliches Personenregister erleichtern die Benutzung des Werkes.

Die Stärke der Arbeit liegt in der reichen und sorgfältigen Dokumentation, die viele Musiker lebendig werden läßt, die seither gar nicht oder durch Eitner nur dem Namen nach bekannt waren. Bei dem zeitbedingten starken Wechsel der Trierer Musiker kommt das auch der Musikgeschichte anderer Höfe zu gut. So ist die Arbeit auch als Nachschlagewerk für alle Erforscher des westdeutschen Musiklebens unentbehrlich.

A. G.

## Besprechung

**E. F. Schmid:** Die Orgeln von Amorbach. Eine Musikgeschichte des Klosters. Zweite Auflage bearbeitet von Franz Bösen. B. Schotts Söhne Mainz 1963, mit Abbildungen

Bösen hat die Grundlage der Schmid'schen Arbeit pietätvoll gewahrt! Trotzdem ist unter seinen Händen ein ganz neues Buch entstanden. Zunächst wurde der durchlaufende Text in klare Artikel und Abschnitte geteilt. Die zahlreichen oft zur Länge von Exkursen angewachsenen Anmerkungen Schmid's wurden in den Text eingearbeitet, so daß unter dem Text nur noch Literaturangaben stehen. Sodann hat Bösen sowohl Schmid's Notizen für eine 2. Auflage sowie die Ergebnisse neuerer Forschungen herangezogen und - was das Erfreulichste ist - die Arbeit durch ein sorgfältiges 22 Spalten langes Register erschlossen. Die bekannte Akribie des Bearbeiters, der die Orgelbaugeschichte der Orgellandschaft um Amorbach herangezogen hat, läßt neugierig werden auf sein neues Buch "Quellen und Forschungen zur mittelrheinischen Orgelgeschichte", das in Vorbereitung ist.

## Neuausgaben von mittelrheinischen Komponisten

## A) Bärenreiter Verlag

- |   |         |
|---|---------|
| 1) Mainzer Gartenmusik für Flöten (od. Geigen) und Violoncello.<br>(Nikolaus Stulik, Joh. Mich. Breunich, Joh. Ign. Clauseck) | BA 1872 |
| 2) Philipp Friedr. Buchner, Weihnachtskantate für Soli, Chor und Continuo (Orgel)   | BA 1370 |
| 3) Wenzel Stich, Quartett für Hr. Gg. Br. Vc. op. 2, 1  | HM 93   |
| 4) Wenzel Stich, Quartett für Hr. Gg. Br. Vc. op. 18, 1   | HM 171  |
| 5) Johann Zach, Zwei Sinfonien für 2 Gg. und B.   | HM 145  |
| 6) Christian Erbach, Canzona (La Paglia) für 5 St.  | HM 156  |
| 7) Ign. v. Beecke, Streichquartett Nr. 6 in G-dur   | HM 170  |
| 8) Johann Zach, Konzert für Cembalo und Str.  | NA 165  |

## B) Süddeutscher Musikverlag, Willy Müller, Heidelberg

- |   |                 |
|---|-----------------|
| 1) Joseph Schmitt, Konzert für 2 Fl. und Orch. op. 25<br>(2 Fl. u. Kl. A.) (Orchesterstimmen u. Partitur leihweise) |                 |
| 2) Ign. v. Beecke, Quintetto für Fl. Ob. Gg. Br. Vc.  |                 |
| 3) Wenzel Stich, Horn-Konzert in F-dur op. 7 (Hr. u. Kl. A.)<br>(Orchesterstimmen u. Partitur leihweise)            |                 |
| 4) Johann Franz Sterkel, Quintetto, 2V. 2Br. Vc.  |                 |
| 5) Gabriel Plautz, Die Maria quid vidisti (1627)<br>Soli, Chor und Orgel  | Musica sacra 17 |
| 6) Gabriel Plautz, Ave mundi spes (1627)<br>Soli, Chor und Orgel  | Musica sacra 2  |
| 7) Christian Erbach, Magnificat   | Musica sacra 51 |

## C) Friedrich Pustet, Regensburg

- |  |                   |
|--|-------------------|
| 1) Christian Erbach, Alleluja-vers v. Ostern, S. A. 2T. B. | Chorsammlung A 60 |
| 2) Christian Erbach, Regina coeli, S. A. T. B.             | Chorsammlung A 59 |
| 3) Christian Erbach, Hodie Maria virgo, S. A. T. B.        | Chorsammlung A 58 |

## D) Musikverlag Schwann, Düsseldorf

- |  |  |
|--|--|
| 1) Gabriel Plautz, Missa super Se desio di fuggir (1622)<br>S. A. 2T. B. |  |
|--|--|

## E) B. Schotts Söhne Mainz

- |   |  |
|---|--|
| 1) Musik am Mainzer Hof (Josef Paris Feckler, Sonata-<br>Joh. Th. Herold, Sinfonia) 2V. 2Br. (o. 3V. u. Br.) B. Part. 4. - Ed. Nr. 5306 |  |
|---|--|

## F) Edition Schneider, St. Ingbert Saar

- |   |  |
|---|--|
| 1) Georg Gugel, Sonate in F-dur f. Klavier u. Violine (in: Die Schatztruhe 2) |  |
|---|--|

### Musik in alten Städten Klänge vom Kurfürstlichen Hofe zu Mainz

Dieser Tage sind zwei neue Titel der erfolgreichen und verdienstvollen, hier schon ausführlich gewürdigten Electrola-Serie "Musik in alten Städten und Residenzen" herausgekommen, Platten mit Musik von einst aus Ludwigsburg und aus Mainz. Während die eine Platte vom Hofe des Herzogs Karl Eugen von Württemberg mit Werken von Zumsteeg, Deller und Jomelli berichtet, konzentriert sich der Titel "Mainz" auf Musik vom Hofe des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn.

Professor Adam Gottron hat die Stücke zusammengestellt. Seiner umfassenden und stichhaltigen Kenntnis jener Zeit ist es zu danken, daß man gewiß einen zutreffenden und zugleich aufschlußreichen, einen präzisen und auch erstaunlich prägnanten Einblick in die Musikpflege des beginnenden 18. Jahrhunderts erhält. Die ausgezeichnete Text- und Bildbeilage belehrt uns eindringlich, aber die Musik selbst spricht so bewegend und kraftvoll, daß man einen guten Eindruck auch von der Güte und dem Niveau jener Musikpflege aus dem alten Mainz erhält.

Das einzige Werk, das von Joseph Paris Feckler aufgefunden wurde, eine umfangreiche, opernnahe Kantate "Applauso poetico", ist mit den Ausschnitten, die die Platte bringt, für jeden, der keine Ahnung von diesem Musiker hat, eine Entdeckung. Die corellinahe Einleitungs-Sonate, die markanten Arien, das hinreißende Schluß-Quartett der Solisten, der Wechsel der die Arien begleitenden Instrumente (hier Sopran-Blockflöte, Barock-Oboe, Clarin, Theorbe etwa) machen diese Entdeckung sehr reizvoll.

Aber auch die Sinfonia zur Siegeskantate von 1702 des Johann Theodor Herold, der aus einer Mainzer Familie stammte und mehr dem französischen Einfluß offen war, läßt sich mit Freude hören; sie ist nicht nur ein Genuß für den Musikhistoriker, wie überhaupt diese Platten allesamt den Musikfreund recht unmittelbar anzusprechen vermögen - nicht zuletzt dank einer impulsreichen Wiedergabe, bei der die Wahl alter oder nachkonstruierter Instrumente keineswegs dem Temperament Abbruch tat, was zu gutem Teil wohl auch dem künstlerischen Leiter Gerd Berg zu danken ist. Von Johann Jakob Walther, dem wohl berühmtesten Musiker der hier zusammengestellten Komponisten, gibt es eine köstliche Instrumental-Arie aus den Scherzi für Violine und Basso continuo, hier mit Theorbe und Gambe besetzt.

War Walther noch vom italienischen Barock-Klang bestimmt, so kam mit Johann Ondraček, einem Prager Musiker, neue, vorklassische Kompositionsweise zur Geltung. Es war gut, diesen Komponisten mit einer Sonate für Flöte, Violine und Violoncell aufzunehmen, da sich der Stilwandel recht klar dokumentiert. Hier fehlt der Generalbaß bereits - in dieser Sonate, die ebenfalls das einzige der aufgefundenen Werke dieses Musikers darstellt. Daß diese Musik nun einem breiteren Kreis zur Verfügung gestellt ist - und nicht nur Hörem des Südwestfunks, der diese Komponisten bisher so gut wie allein pflegte - bleibt zu begrüßen.

Für Freunde der alten Mainzer Musik ist diese Platte, die ausgezeichnete Solisten wie Maria Friesenhausen und Georg Jelden, Sylvia Anderson und Franz Müller-Heuser als Vokalistinnen vereinigt, ein besonders schönes Geschenk geworden.

von Lewinski

Allgemeine Zeitung, Mainz, am 31.10/1.11.1963

### Mitteilungen

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr. 6

April 1964

### Inhalt

- |  |                     |
|--|---------------------|
| Bericht über die Jahresversammlung in Oberwesel        | (Dr. H. Unverricht) |
| Orgeltagung der Gesellschaft der Orgelfreunde in Mainz | (Dr. Fr. Böcken)    |
| Nachtrag zu Georg Anton Gugel                          | (Heinz Hoag)        |
| Aufführungen   |                     |
| Rundfunksendungen                                      |                     |
| Neue Schallplatten                                     |                     |
| Neuere Literatur                                       |                     |
| Presse   |                     |
| Ergänzung der Mitgliederliste in Heft 4                |                     |
| "Zukunftsmusik"  |                     |

Beilage: Der Komponist und Musikverleger Joseph Schmitt (geb. Gemshaus, 18.3.1734; gest. Amsterdam, 28.5.1791): "Inwyding v. h. gebouw "Felix Meritis" am 31.10.1788 in Amsterdam. Das Gemälde von A. de Lelie (Cat. Nr. 1434) ist 167,5 cm hoch und 187 cm breit. Hinter dem Rednerpult sind Chor und Orchester aufgestellt. Vor den Damen des Chores steht Joseph Schmitt, als Kapellmeister kenntlich durch das gerollte Notenblatt in seiner rechten Hand.

Johannes Gutenberg-Universität  
in Mainz  
Musikwissenschaftliches Institut